

Wer bislang meinte, synodale Beratungen seien ein Kind der Moderne, der wurde durch den letztjährigen Preisträger für Junge Theologie eines Besseren belehrt. Matthias Simperl konnte wissenschaftlich nachweisen, dass der Streit über die Thesen des Arius bereits – wesentlich früher als im Konzil von Nizäa – in der Synode von Antiochia ausgetragen und innerkirchlich befriedet werden konnte. Für diesen Nachweis im Rahmen seiner Promotion erhielt der Augsburger Wissenschaftler im Jahr 2023 den *Preis für Junge Theologie – Kardinal-Wetter Preis der Katholischen Akademie in Bayern*.

In einer akademischen Feierstunde im Auditorium des Zentrums für Kunst und Musik konnte er den mit 1.500 Euro dotierten Preis aus den Händen von Akademiedirektor Achim Budde und Dekan Wolfgang Vogl entgegennehmen. Zu der Veranstaltung am 7. November 2023 waren neben zahlreichen Wegbegleitern des zu Ehrenden etwa auch der Augsburger Generalvikar Wolfgang



Die Laudatio auf den Preisträger hielt Prof. Dr. Wolfgang Vogl, Dekan der Katholisch Theologischen Fakultät der Universität Augsburg.



Der junge Augsburger Kirchenhistoriker Dr. Matthias Simperl ist der Träger des *Preises für Junge Theologie 2023*.

tausch und das Ringen um den rechten Weg von Bedeutung seien.

Generalvikar Wolfgang Hacker hob in seinem Grußwort seine besondere Freude über die Begeisterung von jungen Wissenschaftlern für kirchengeschichtlichen Themen hervor und machte deutlich,

dass historische Erkenntnisse einen Einfluss auf die Gegenwart hätten. Mit dem Preis verbinde sich für ihn eine große Hoffnung für die Zukunft des jungen Wissenschaftlers. Auch Prodekanin Kerstin Schlögl-Flierl betonte, die Fakultät sei stolz auf diese Aus-

zeichnung für einen Wissenschaftler, der ihn aufgrund seiner bedeutenden Arbeit in besonderer Weise verdient habe.

In seiner Laudatio, die er in Vertretung des erkrankten Doktorvaters Gregor Wurst hielt, ging Dekan Wolf-

Das Konzil von Antiochia fand ohne Beteiligung des Papstes statt und allein der Austausch der Argumente spielte eine Rolle. Auch heute ist in der Kirche der Meinungs-austausch und das Ringen um den rechten Weg von Bedeutung.

gang Vogl auf die besondere Leistung der zu würdigenden Arbeit ein. So betonte er, dass Matthias Simperl bereits deshalb umwälzende Ergebnisse zu Tage förderte, weil er überzeugend nachzuweisen verstand, dass das zugrundeliegende Textdokument authentisch und wohl nur aufgrund des unmittelbar im Anschluss anstehenden Konzils von Nizäa in Vergessenheit geraten sei.

Bereits in Antiochia legten die eingeladenen Bischöfe ein anti-arianisches Synodalbekenntnis ab und grenzten sich so klar von anderen

Preis für Junge Theologie 2023

Verleihung an Kirchenhistoriker Matthias Simperl in Augsburg

Hacker, der ehemalige bayerische Staatssekretär Johannes Hintersberger und Domkapitular Thomas Groll gekommen.

Bereits in seiner Begrüßung wies Akademiedirektor Achim Budde auf die frühe Bedeutung von Synoden hin, die auch in der Kirche der Gegenwart eine wichtige Rolle spielen. Er führte aus, dass das Konzil von Antiochia ohne Beteiligung des Papstes durchgeführt wurde und allein der Austausch der Argumente eine Rolle gespielt hätte. Er folgerte daraus, dass auch heute in der Kirche der Meinungs-



Der Preis für Junge Theologie im Online-Teil

Die Dokumentation zur Preisverleihung wird im Online-Teil des Heftes vertieft. Sie finden dort von **Seite 104–108** das

Referat des Preisträgers mit dem Titel *Das Schreiben der Synode von Antiochia 324/325*. ■



Links: Feierlich überreichte Akademiedirektor Dr. Achim Budde (re.) dem Preisträger Dr. Matthias Simperl (li.) im Beisein von Prof. Dr. Wolfgang Vogl den Preis für Junge Theologie der Katholischen Akademie in Bayern. Rechts: In der Sophienkathedrale von Kiew waren ursprünglich Abbildungen von sieben ökumenischen Konzilien geschaffen worden. Erhalten bis heute hat sich nur diese Abbildung, die das Konzil von Nizäa von 325 nach Chr. zeigen soll.



Bild: Wikimedia Commons, Public Domain

Meinungen ab. Während es dem Kaiser lediglich um die äußere Einheit der Kirche gegangen sei, handelten die Eingeladenen aus der Verantwortung für die Wahrheit heraus. Er wies auf die umfangreichen Forschungen des jungen Wissenschaftlers hin, in der dieser das Textfragment nicht nur neu ediert und übersetzt, sondern auch neu interpretiert habe.

Nach der Entgegennahme des Preises ging auch der Geehrte selbst auf

Die Dissertation von Matthias Simperl über die Synode von Antiochia zeigt, dass das Vorgehen Kaiser Konstantins bei der Einberufung des Konzils von Nizäa, des ersten als ökumenisch bezeichneten Konzils, eine politische Reaktion auf innerkirchliche und theologische Entwicklungen war.

Bisherige wissenschaftliche Rekonstruktionen der letzten Monate vor dem Konzil von Nizäa, das im Jahr 325 auf dem Gebiet der heutigen Türkei immerhin mindestens 200 Bischöfe zusammenbrachte, setzten die Initiative des ersten „christlichen“ Römischen Kaisers stets an den Anfang der Entwicklung und ihn so-

mit in den Mittelpunkt. Gestützt auf den papyrologischen und numismatischen Befund sowie das Itinerar Konstantins datiert unser Preisträger hingegen die von ihm untersuchte Synode von Antiochia zeitlich vor dem Eingreifen des Kaisers.

Auch dass die Synode von Antiochia bald fast in Vergessenheit geriet, hat mit Konstantin zu tun. Der Kaiser machte in Nizäa nämlich dessen Entscheidungen ungeschehen und setzte durch, dass ein neues Bekenntnis erarbeitet wurde.

Angesichts des anstehenden Jubiläums der Konzile im Jahr 2024/25 sei er auf die Rezeption seiner Erkenntnisse gespannt. ■

Matthias Simperl förderte umwälzende Ergebnisse zu Tage, weil er überzeugend nachwies, dass das zugrundeliegende Textdokument authentisch ist und wohl nur aufgrund des unmittelbar im Anschluss anstehenden Konzils von Nizäa in Vergessenheit geraten ist.

die wichtigsten Ergebnisse seiner Forschung ein. Dabei wusste er nicht nur eine Brücke aus dem 4. Jahrhundert in die Gegenwart zu schlagen, sondern auch deutlich zu machen, dass das Vorgehen Kaiser Konstantins im Arianischen Streit weit weniger dominant war als bislang beschrieben.

PRESSE

■ Münchner Kirchenzeitung

12. November 2023 – Der 33-jährige Wissenschaftler Matthias Simperl hat den diesjährigen, mit 1.500 Euro dotierten „Junge Theologie – Kardinal-Wetter-Preis der Katholischen Akademie in Bayern“ verliehen bekommen. Prämiert wurde seine Dissertation zum Thema „Das Schreiben der Synode von Antiochia 324/25. Überlieferungsgeschichtliche Einordnung, Edition, Übersetzung und Kommentar“.

■ Katholische Sonntagszeitung

16./17. Dezember 2023 – Der renommierte „Preis für Junge Theologie / Kardinal Wetter Preis der Katholischen Akademie in Bayern“ ist an Dr. Matthias Simperl, einen Theologen der Universität Augsburg, verliehen worden. Ausgezeichnet wurde er für sein Dissertation über „Das Schreiben der Synode von Antiochia 324/25“. [...] Vogl betonte in seiner Laudatio, der Geehrte fördere in seiner Arbeit bereits deshalb umwälzende Ergebnisse zu Tage, weil er nachzuweisen verstand, dass das zugrundeliegende Dokument authentisch sei.